THOMAS**GRÜNINGER**ARCHITEKTEN **BDA**

“...wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Leute zusammen um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und Arbeit einzuteilen: sondern wecke in ihnen die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.”

Antoine de Saint-Exupéry

THOMAS GRÜNINGER

Dipl.-Ing. Architekt BDA, Diplom 1989
Studium an der FHT Stuttgart und der TU Darmstadt
1989-1998 Mitarbeit bei Gerber & Partner, Dortmund / Kramm & Strigl, Darmstadt
1996-2006 Lehrauftrag an der FH Darmstadt, FB Baukonstruktion + Entwerfen
1998-2001 Wiss. Mitarbeit an der FH Kaiserslautern, FB Bautechnologie
Seit 1998 Freier Architekt in Darmstadt
Seit 2004 Mitglied im Bund Deutscher Architekten
Seit 2006 Nachweisberechtigter für vorbeugenden Brandschutz
2011-2013 Vertretungsprofessur an der FH Mainz, FB Baukonstruktion + Entwerfen
Seit 2013 Lehrauftrag an der Hochschule RheinMain, FB Baukonstruktion + Entwerfen

MARKO JÄGER

Dipl.-Ing. Architekt, Diplom 2004
Studium an der TU Darmstadt und der Universität Ljubljana, Slowenien
2004-2005 Mitarbeit bei VAV Fischer-Bumiller, Frankfurt
2004-2010 Mitarbeit bei THOMAS**GRÜNINGER**ARCHITEKTEN **BDA**, Darmstadt
2007-2008 Lehrauftrag an der FH Darmstadt, FB Baukonstruktion + Entwerfen
Seit 2011 Partner im Büro THOMAS**GRÜNINGER**ARCHITEKTEN **BDA**, Darmstadt
Seit 2012 Lehrauftrag an der Hochschule Darmstadt, FB Grundlagen der Architektur

JÖRG MUNTERMANN

Dipl.-Ing. Architekt, Diplom 2004
Studium an der TU Darmstadt
1993-1995 Ausbildung zum Bauzeichner, Architekturbüro Räuber, Langen
2004-2007 Mitarbeit bei VIP Siebenschuh, Projektentwicklung, Dietzenbach
2004-2010 Mitarbeit bei THOMAS**GRÜNINGER**ARCHITEKTEN **BDA**, Darmstadt
Seit 2008 Freier Architekt
Seit 2011 Partner im Büro THOMAS**GRÜNINGER**ARCHITEKTEN **BDA**, Darmstadt

Das Büro wurde 1998 von Thomas Grüninger in Darmstadt gegründet. Seit 2011 wird die Gesellschaft THOMAS**GRÜNINGER**ARCHITEKTEN **BDA** gemeinschaftlich von Thomas Grüninger, Marko Jäger und Jörg Muntermann geführt. In unserem Team kommen Erfahrungen aus eigenen Projekten, der Mitarbeit in verschiedenen namhaften Architekturbüros sowie der Lehrtätigkeit an Hochschulen zusammen.

LEBENSRÄUME

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht vor allem die Auseinandersetzung mit der Gestaltung und Weiterentwicklung von Lebensräumen in allen Facetten, dabei ist unser Hauptbeschäftigungsfeld der Stadtraum. Funktionalität, Ästhetik und Wirtschaftlichkeit sind uns ein selbstverständliches Anliegen - aber auch die Berücksichtigung individueller Bedürfnisse und die Einbindung des “Bauens” in das kulturelle Leben.

TEAMARBEIT

Für uns sind Kommunikation und Dialog zentrale Planungsinstrumente. Die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Fachdisziplinen ist uns hierbei genauso wichtig, wie die ständige Einbindung von Auftraggebern, Umsetzenden und späteren Nutzern - mit dem Ziel eines transparenten, offenen Planungsprozesses und optimierter Lösungen.

LEISTUNGSSPEKTRUM

Architekten- und Stadtplanerleistungen nach HOAI
Projektsteuerung
Machbarkeitsstudien
Städtebauliche Gutachten
Gesamtsanierungskonzepte
Energieberatung
Si.Ge.-Koordination
Brandschutzkonzeption
Gebäudeplanung inkl. Tragwerksplanung,
Haustechnik und Grün- und Freianlagenplanung

SPORTHALLE, WIESBADEN-KLARENTHAL 2011-2013

GESAMTSANIERUNG EINER VIERFELD-SPORTHALLE

Die Sporthalle in Wiesbaden-Klarenthal ist eine Vierfeld-Halle aus den 70er Jahren, die wochentags für zwei weiterführende Schulen für den Schulsport zur Verfügung steht und zusätzlich für Vereinssport, Hochschulsport und Abendschule genutzt wird.

Die Groß-Sporthalle ist in Stahlbetonbauweise aus Sandwichelementen errichtet worden. Im Süden ist ein eingeschossiger Anbau angegliedert der die Umkleiden, Duschen und Nebenräume beherbergt. Ein weiterer Anbau dient als Besuchereingang, über den man die Zuschauer-Tribüne der Halle erreicht.

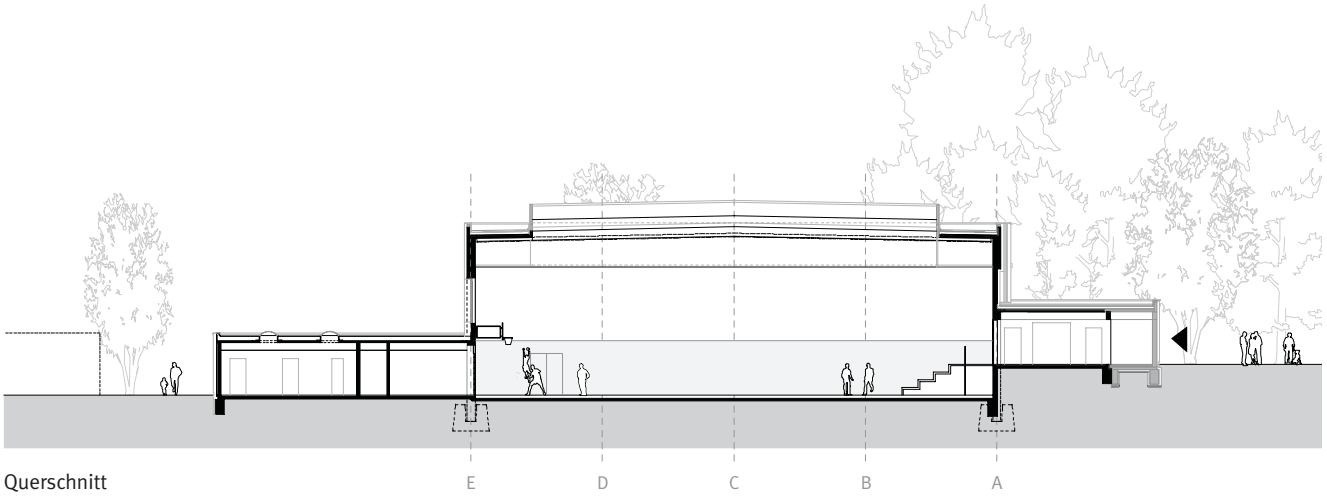
Der 1. Sanierungsabschnitt beinhaltet die energetische Sanierung sämtlicher Gebäudehüllflächen inkl. des Austausches der Fensterelemente und Dachlichtbänder sowie die Beseitigung brandschutztechnischer Defizite im Innenbereich.

Durch die Schaffung neuer Fensteröffnungen, die Faltung der Eingangsfassade und das differenzierte Farbkonzept konnte das ursprüngliche Erscheinungsbild der Sporthalle grundlegend verändert und aufgewertet werden.

Ab 2014 wird in einem weiteren Bauabschnitt der Innenraum der Sporthalle umfassend saniert.

KENNDATEN:

Gebäudeklasse	III	HBO
Sonderbau	
(Versammlungsstätte für max. 500 Personen)	
Projektumfang	2.750 qm
Baukosten brutto	1.75 Mio. € (KG 300+400)
Realisierung (1.BA)	2011-2013
LPH	1-8



Querschnitt

Ansicht Nord

MARTIN-BUBER-SCHULE, GROSS-GERAU 2009-2012

NEUBAU EINES FACHKLASSENTRAKTES MIT
BIBLIOTHEK IN PASSIVHAUSSTANDARD

Tag der Architektur 2013 - Hessen

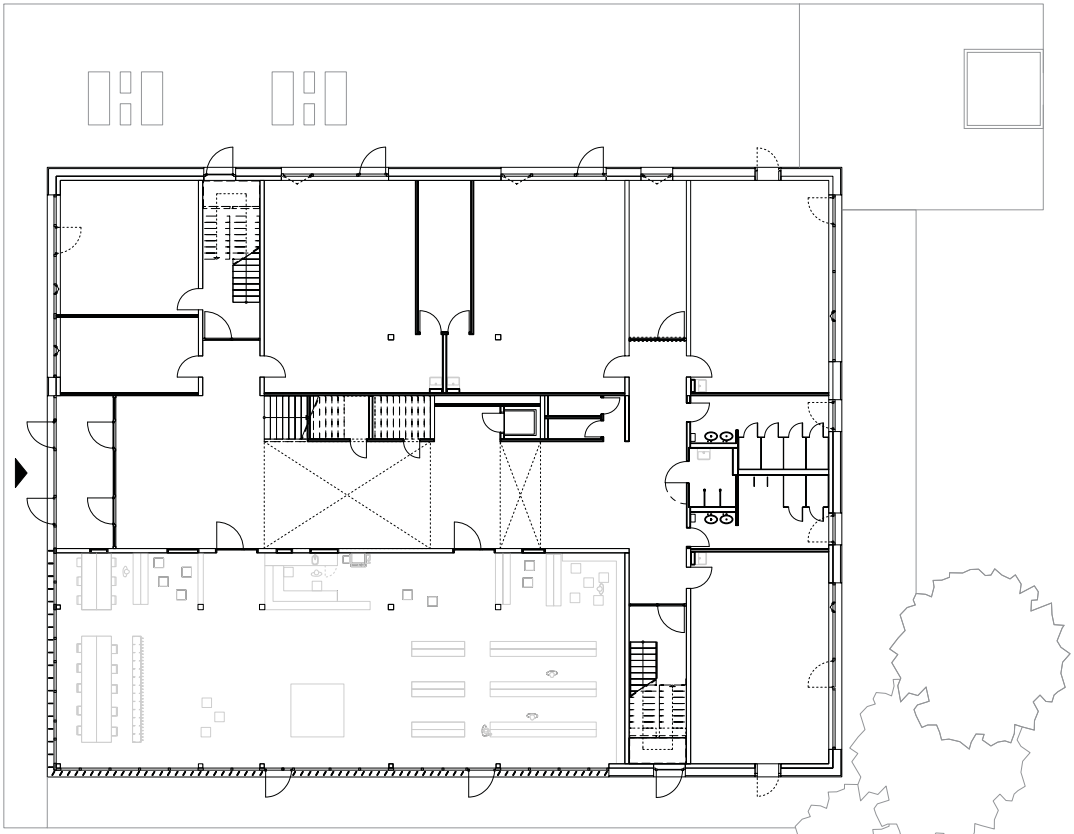
Die Martin-Buber-Schule ist eine **integrierte Gesamtschule** mit Ganztagsangebot für insgesamt ca. 1.100 Schüler.

Während der Ganztagsbetreuung bietet die Martin-Buber-Schule neben der Mittagessen-Versorgung verschiedene Betreuungs- und Fortbildungsmöglichkeiten an.

Der dringende Bedarf an zusätzlichen Flächen wird durch einen Erweiterungsneubau in Passivhausstandard erfüllt. Die Hauptnutzfläche des Gebäudes beträgt ca. 1.685 qm und verteilt sich auf zwei Ebenen. Das zweigeschossige Atrium formuliert den zentralen Aufenthalts- und Kommunikationsbereich.

Der im Atrium angeordnete Aufzug stellt die barrierefreie Erschließung des gesamten Gebäudes sicher. Dieses beinhaltet neben Fachklassenräumen für Musik und Kunst eine großzügige Bibliothek mit direktem Bezug zum Außenraum.

Auf die Akustik des Gebäudes wird besonderer Wert gelegt. Hierfür sind **Lignotrend** Wand- und Deckenelemente aus Holz (Weißtanne) in allen Klassenräumen und Aufenthaltsbereichen angebracht worden.



Grundriss Erdgeschoss

Ansicht West

KENNDATEN:

Gebäudeklasse	III I HBO
Sonderbau	
Projektumfang	2.150 qm
Baukosten brutto	3.80 Mio. €
(KG 300+400)	
Realisierung	2009-2012
LPH	1-8

INTERNATIONALES GÄSTEHAUS h_da 2010-2011

SANIERUNG EINES EINZELDENKMALS
HOCHSCHULE DARMSTADT

Tag der Architektur 2012 - Hessen
Tag des Offenen Denkmals 2012
German Design Award 2014 - Special Mention

Der zweigeschossige Baukörper in der Darmstädter Fichtestraße ist in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts als Privatwohnhaus erbaut worden.

Nach zahlreichen Zwischennutzungen befindet sich das Gebäude nun im Eigentum der Hochschule Darmstadt und wird zukünftig als repräsentatives Gästehaus für internationale Professoren und Gaststudenten genutzt.

Aufgrund des Gebäudestatus als Einzeldenkmal ist bei sämtlichen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen, die in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt geplant wurden, großer Wert auf den Erhalt des ursprünglichen Charakters und des Gesamterscheinungsbildes gelegt worden.

Neben Wohnzwecken für internationale Gäste wird das Haus auch individuell für Empfänge sowie Vorträge und kleine Ausstellungen genutzt.

Die umgesetzten Baumaßnahmen beinhalten neben der Kellertrockenlegung und der Erneuerung der haustechnischen Installationen die behutsame Aufarbeitung aller Innen- und Außenbauteile, die Wiederherstellung der Außenanlagen sowie die zeitgemäße Innenausstattung der Apartments, Studios und Gemeinschaftsbereiche.

VERWENDETE MATERIALIEN:

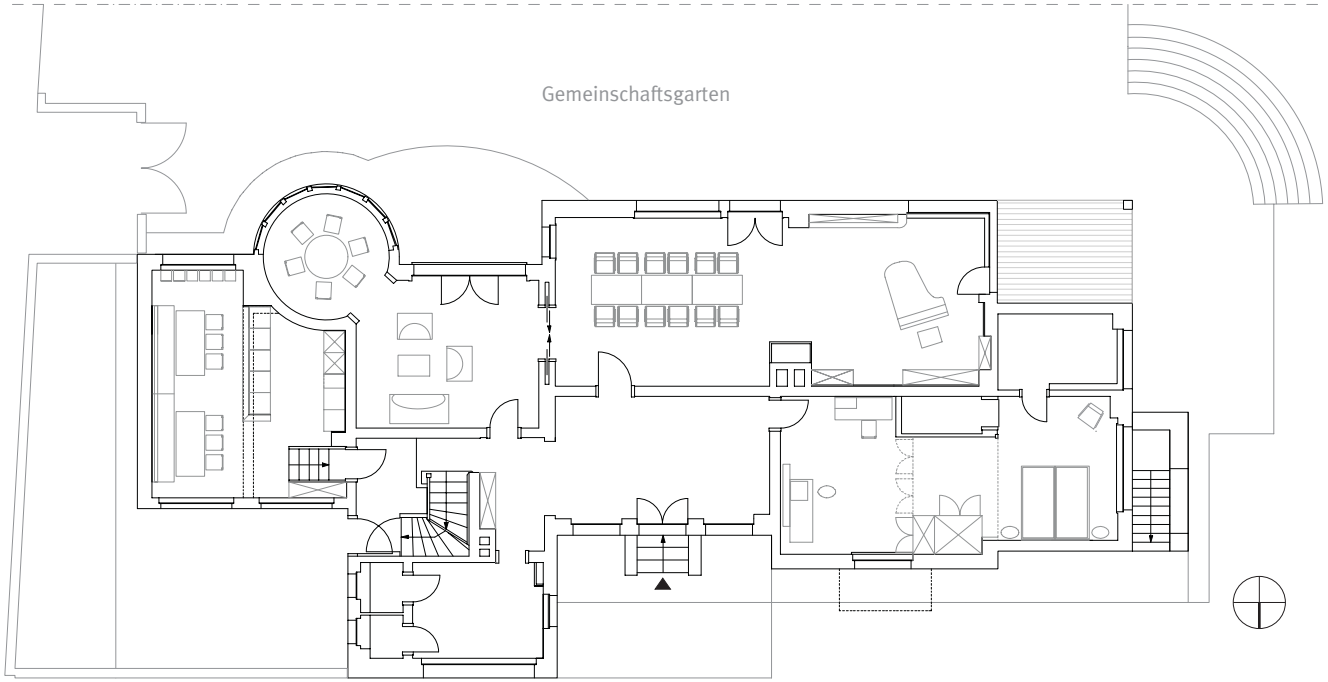
Traditioneller Kalkzementputz

Steinputz

Solnhofer Natursteinplatten

Kalkputzflächen im Innenbereich

Naturholz



Grundriss Erdgeschoss

SPORTHALLE WINGERTSBERGSCHULE, LORSCH
2009-2011

NEUBAU EINER SPORTHALLE IN HOLZ- UND MASSIVBAUWEISE

Tag der Architektur 2012 - Hessen

Die Wingertsbergschule in Lorsch ist eine sechszügige Grundschule des Landkreises Bergstraße. Sie befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur historischen Altstadt und des Kloster Lorsch, auf einer ehemaligen Sanddüne der Rheinebene.

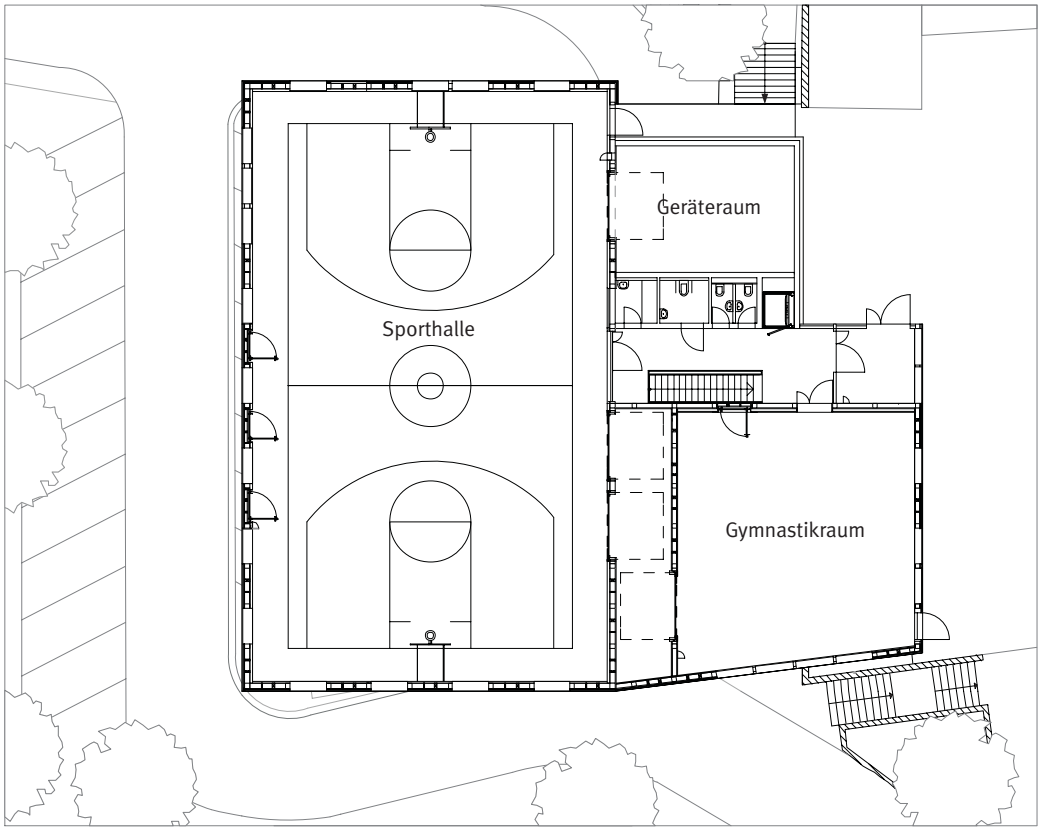
Die Lage am Hang und die Nutzung des Grundstückes als öffentliche Parkfläche führt zur Lösung einer aufgeständerten Halle, die einerseits die ebenerdige Erschließung der Halle von der Schule aus gewährsleistet, anderseits so viele Stellplätze wie möglich erhält.

Das Gebäude ist in Mischbauweise konzipiert. Die Aufständerung wird durch die Ausbildung eines massiven Tisches in Stahbetonbauweise realisiert. Die Hallenräume in Holzrahmenbauweise sind als Leichtbau erstellt. Der Baukörper mit seinen unterschiedlich hohen Räumen und seiner an die örtlichen Begebenheiten angepasste und somit heterogenen Struktur, wird umspannt von einem vorgehängten Fassadenband.

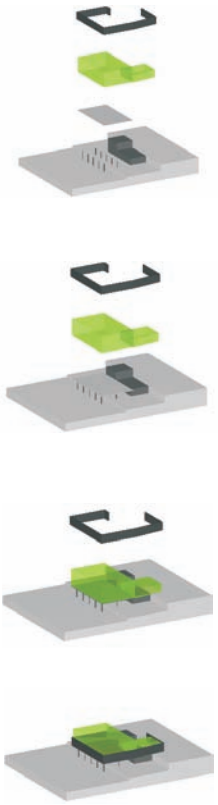
Einzelne Felder des Bandes sind als Fenster ausgebildet, um Ein- und Ausblicke zu gewähren. Aus dem Band empor schiebt sich in der großen Halle das Lichtband aus Polycarbonat-Platten, das tagsüber im Innenraum für eine gleichmäßige Helligkeit sorgt und abends als Leuchtkörper nach außen wirkt.

KENNDATEN:

Gebäudeklasse	III	HBO
Sonderbau	
Projektumfang	1.500 qm
Baukosten brutto	1.40 Mio. € (KG 300+400)
Realisierung (1.BA)	2009-2011
LPH	1-8



Grundriss Sporthalle



Fügung

MERCK KGAA, DARMSTADT 2007-2008

NEUBAU DES BÜROGEBÄUDES „PHARMA 95" IN SYSTEM-MODULBAUWEISE

Das am nördlichen Rand der Kernstadt gelegene Firmengelände der Firma Merck KGaA nimmt eine Gesamtfläche von mehr als einem Quadtratkilometer ein. Zur Optimierung der logistischen Prozesse und Arbeitsabläufe wird dieser zentrale Produktions- und Verwaltungsstandort beständig weiterentwickelt.

Um aktuelle Raumanforderungen möglichst schnell bedienen zu können, sind kompakte Projektentwicklungs- und Bauzeiten von größter Bedeutung. Aus diesem Grund wird zunehmend die System-Modulbauweise mit hohem Vorfertigungsgrad favorisiert.

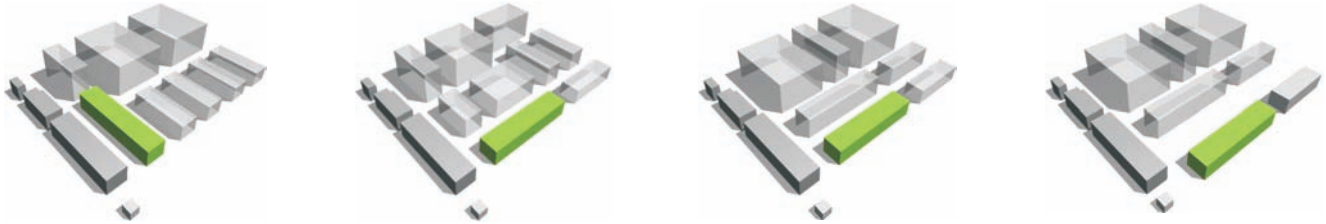
Das dreigeschossige Bürohaus **„Pharma 95“** liegt - von der Öffentlichkeit gut wahrnehmbar - am Rand des Firmengeländes. Sowohl das äußere Erscheinungsbild als auch die Aufenthaltsqualitäten der Büroräume unterscheiden sich nicht von zeitgenössischen Bürobauten in konventioneller Massiv- oder Skelettbauweise.

Der Neubau wird durch das zentral angeordnete Erschließungselement in 2 Gebäudeflügel mit Nutzungseinheiten von jeweils ca. 400 qm pro Geschoß gegliedert. Alufarbene KalZip-Verkleidungen und anthrazitfarbene Fensterbänder mit rahmenlosen Flügelelementen prägen die Außenfassaden.

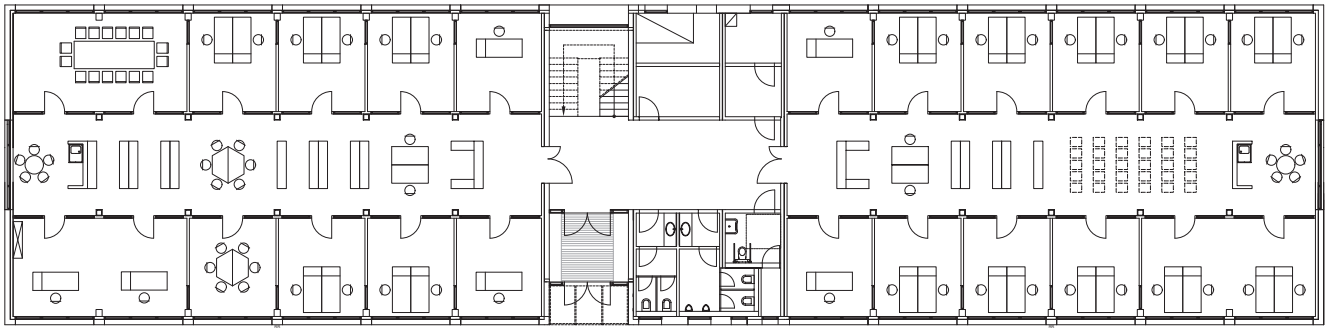
Die Nutzungseinheiten gliedern sich in einzelne Bürozellen entlang der Außenfassaden und eine multifunktionale Kombizone im Mittelbereich. Transparente Bürotrennwände sorgen für die natürliche Belichtung der Mittelzone und eine offene Atmosphäre.

KENNDATEN:

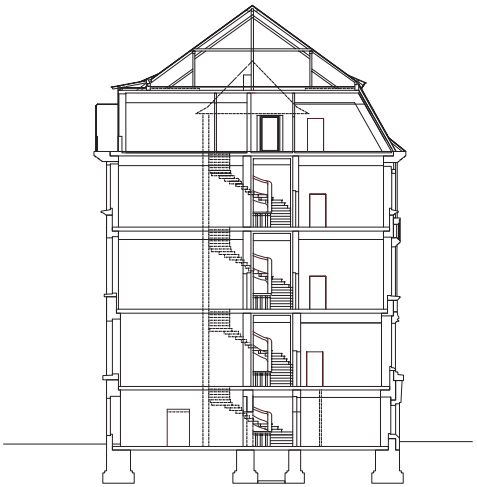
Gebäudelänge	57,50 m
Gebäudebreite	14,00 m
Lichte Raumhöhe	2,75 m
Nutzfläche	2.100 qm
Bruttogrundrissfläche BGF	2.400 qm
Bruttorauminhalt BRI	8.400 qm



Standortanalyse



Grundriss EG



Querschnitt

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT 2005-2007

MODERNISIERUNG DES „WESTFLÜGELS“ -
ALTES TU-HAUPTGEBÄUDE

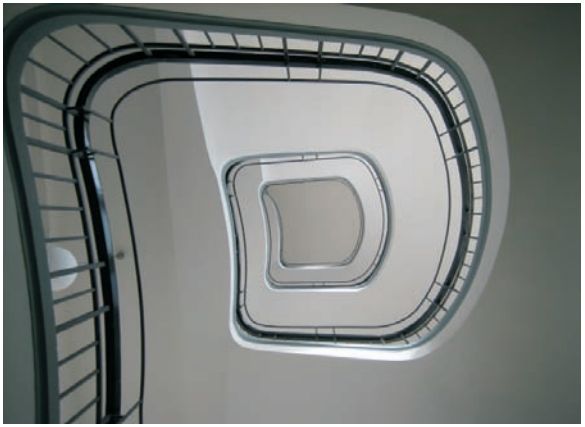
Tag der Architektur 2007 - Hessen

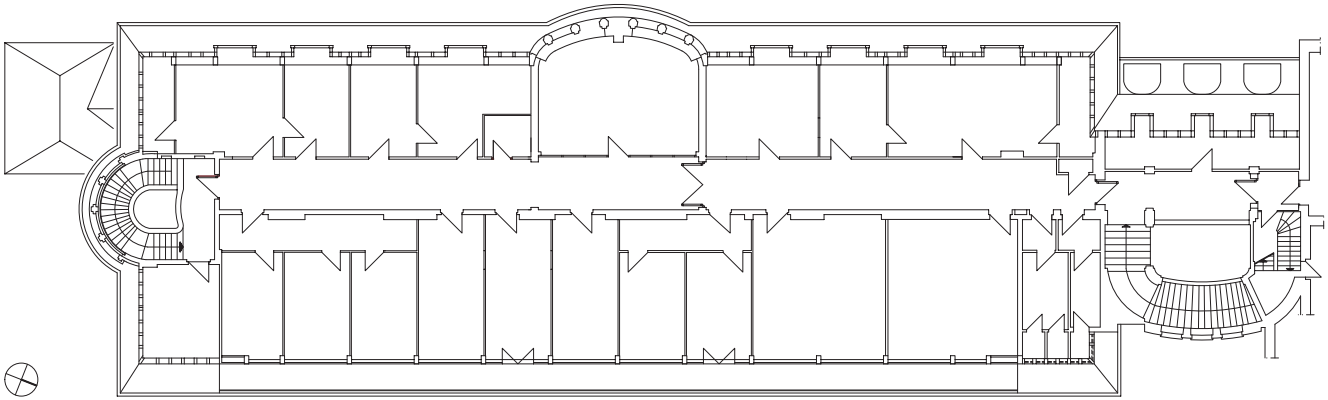
Der **Westflügel** ist Teil des Alten Hauptgebäudes der Technischen Universität Darmstadt. 1905 erbaut, wird das Gebäude als Einzeldenkmal in der Denkmalschutzliste der Stadt Darmstadt geführt.

Inhalt des ersten Modernisierungsabschnittes ist die Sanierung zweier Geschosse sowie der beiden historischen Treppenhäuser des fünfstöckigen Baukörpers entsprechend den aktuellen Anforderungen der Nutzung und des Brandschutzes. Die Arbeiten sind während des laufenden Hochschulbetriebes ausgeführt worden und umfassen sowohl die komplette Erneuerung der elektrischen und haustechnischen Anlagen als auch die Integration moderner Medientechnik.

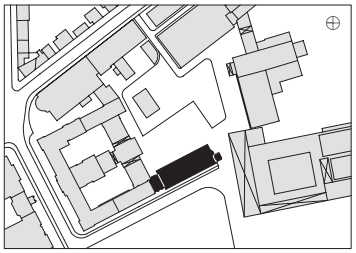
Sämtliche Umbaumaßnahmen haben in enger Abstimmung mit der zuständigen Denkmalschutzbehörde stattgefunden. Es ist ein umfassendes Farb- und Materialkonzept entstanden, das auch maßgebend für zukünftige Bauabschnitte sein wird.

Alle neuen Bauteile fügen sich durch eine zeitgemäße und reduzierte Architektursprache in moderner Materialität in den Bestand ein und bleiben klar ablesbar gegenüber den historischen Elementen. Die Sanierung der bestehenden Strukturen ist behutsam in handwerklich hoher Verarbeitungsqualität umgesetzt worden.





Grundriss 3.OG



Lageplan

KENNDATEN (1.BA):	
Gebäudeklasse	V | HBO
Sonderbau	
Bruttorauminhalt	ca. 11.950 cbm
Bruttogrundrissfläche	ca. 2.240 qm
Baukosten brutto	ca. 1.70 Mio. €
(KG 300+400)	
LPH	1-9

LEIPZIGER STRASSE 19, FRANKFURT AM MAIN 2003

UMBAU UND SANIERUNG EINER
MAISONETTE-WOHNUNG

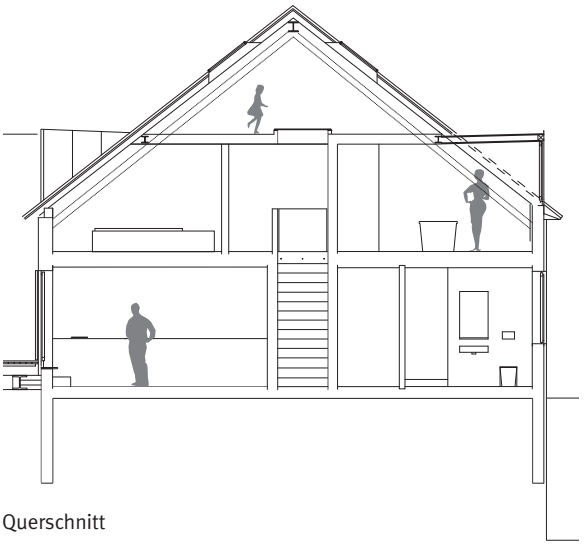
Tag der Architektur 2004 - Hessen
Auszeichnung „Das Goldene Haus“ 2006

Das in dem dicht bebauten Zentrum Frankfurt-Bockenheims gelegene "Hofhaus" ist vollständig saniert und zu einer großzügigen Maisonette-Wohneinheit umgebaut worden.

Die Strukturen des aus den 1960er Jahren stammenden Hauses bleiben weitestgehend erhalten. Bauliche Veränderungen und Ergänzungen fügen sich bewusst zurückhaltend und behutsam ein. Klare, reduzierte Formen und optimale Belichtung bestimmen die Gestaltung.

Die ca. 150 qm große Wohneinheit erstreckt sich über das 1. Obergeschoss und das Dachgeschoss. Das Erdgeschoss ist der sich anschließenden Blockinnenbebauung mit Gewerbenutzung zugeordnet. Die Erschließung erfolgt über einen kleinen Innenhof mit eingestellter „Eingangsbox“ und einläufigem Treppenaufgang.

Die Wohnebene im 1. Obergeschoss gliedert sich in eine Servicezone mit Küche, Duschbad sowie Hauswirtschaftsraum und einen offenen Wohn-/ Essbereich mit vorgelagerter Dachterrasse auf dem begrünten Flachdach der Gewerbebebauung. Im Dachgeschoss befinden sich nutzungsflexible Privaträume und ein komfortables Bad. Die interne Erschließung erfolgt über die zentral angeordnete, über Dach belichtete Treppe.



Querschnitt

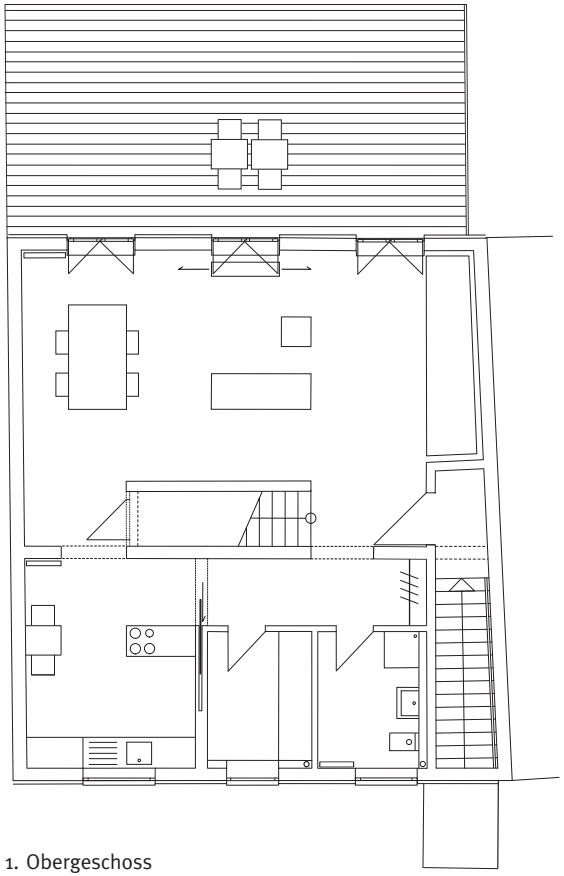
VERWENDETE MATERIALIEN:

Eichenholzparkett - geölt

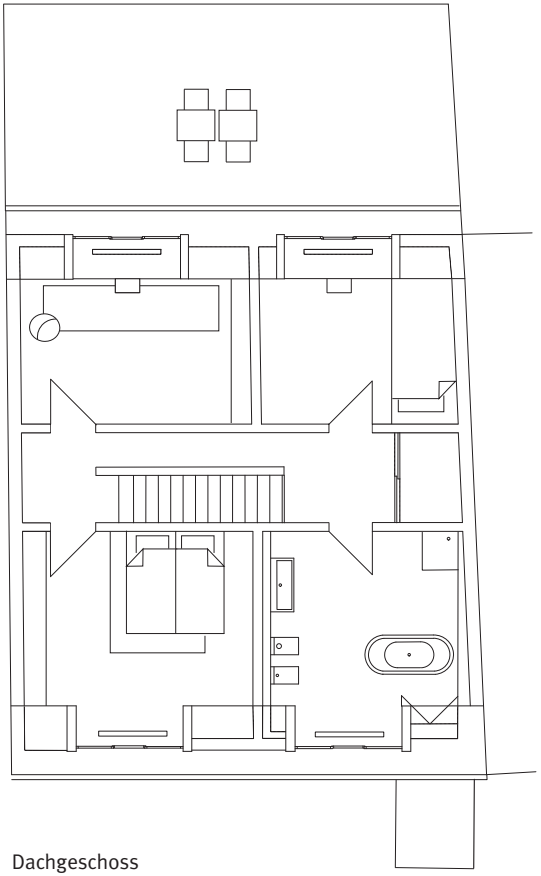
Glasflächen

Schieferplatten - spaltrau

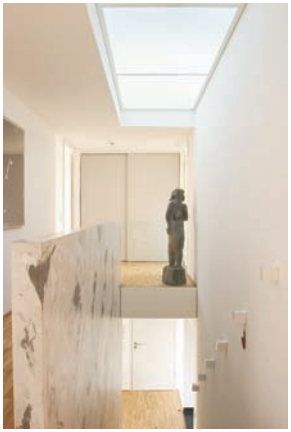
Abgetönte Wandflächen in Streichputz

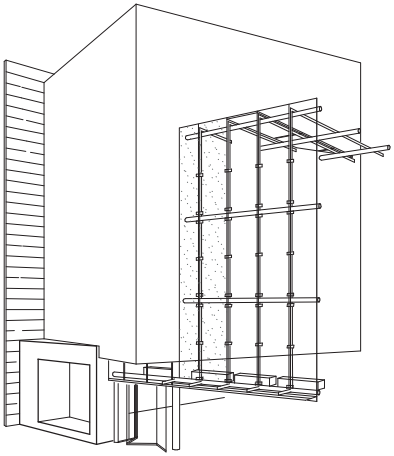


1. Obergeschoss



Dachgeschoss





Modellansicht / Fußgängerzone

FRANKFURTER STR. 6, OFFENBACH AM MAIN
2000-2002

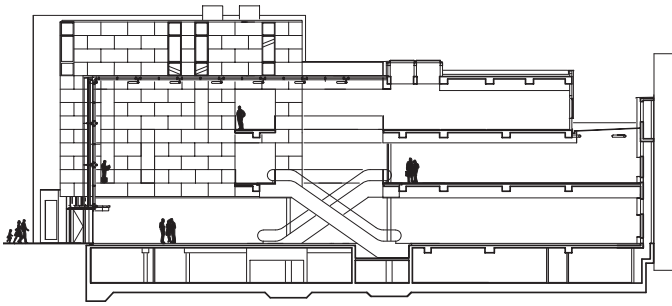
NEUBAU EINES GESCHÄFTSHAUSES

Tag der Architektur 2002 & 2003 - Hessen

Das an der zentralen Fußgängerzone Offenbachs gelegene Geschäftshaus "Frankfurter Str. 6" befindet sich in einer schmalen, sehr tiefen und unregelmäßigen Baulücke. Auf dem komplett überbauten Grundstück sind Verkaufsflächen auf 3 Geschossen und Büroflächen im 4. Obergeschoss entstanden.

Die äußere Gebäudehülle folgt weitestgehend den Grundstücksgrenzen und der sehr heterogenen Nachbarbebauung. Durch Drehen des Gebäuderasters löst sich das neue Bauvolumen von der vorgegebenen Struktur der Baulücke und öffnet sich zur Fußgängerzone und der Marktstraße.

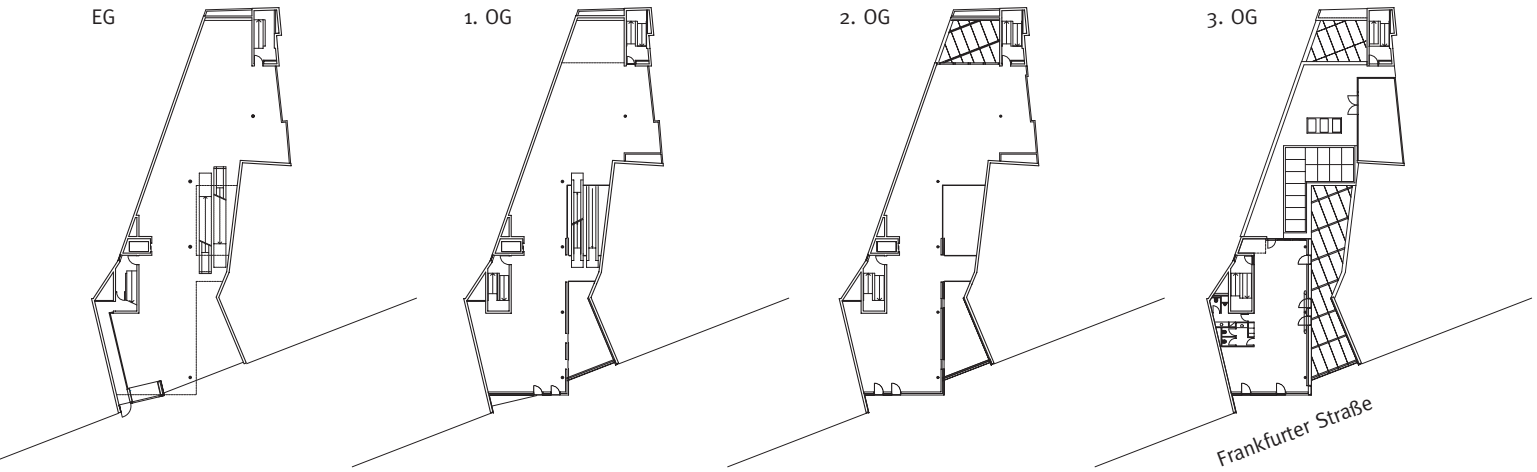
Der tief in das Gebäude eingeschnittene, lichtdurchflutete Luftraum bildet den zentralen Ort des Geschäftshauses. Die Dach- und Fassadenflächen dieses 12 m hohen Luftraumes sind komplett verglast. Durch seine Transparenz lädt er Kunden und Neugierige zum Besuch ein, vermittelt zwischen Innen- und Außenraum, dient der Erschließungsfunktion und ermöglicht Blickbeziehungen.



Schnitt

In starkem Kontrast zu dem in Glas gehüllten, transparenten Luftraum steht ein geschlossener, metallverkleideter, streng kubischer Baukörper, der mit einer Kante weit sichtbar in den Straßenraum ragt.

Durch die reduzierte Materialität und Farbigkeit, sowie die saubere Fügung der einzelnen Bauteile und konsequente Ausbildung der Detailanschlüsse wird ein zurückhaltender Rahmen für unterschiedlichste Nutzungen und Veranstaltungen geschaffen.



Grundriss Ebene -1

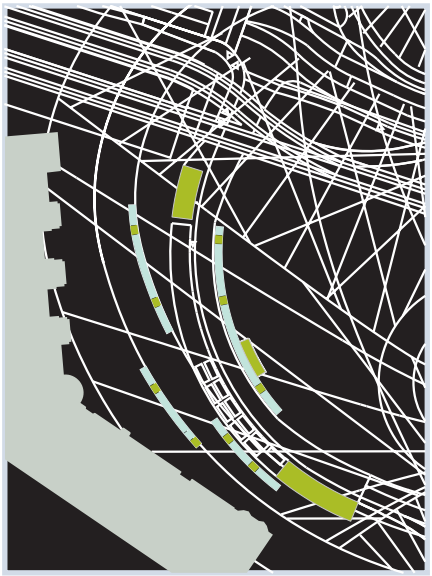
FAHRRADPARKHAUS „BAHNHOFSVORPLATZ“,
HEIDELBERG 2002-2003

ENTWURFSPLANUNG FÜR EINE UNTERIRDISCHE FAHRRADSTATION

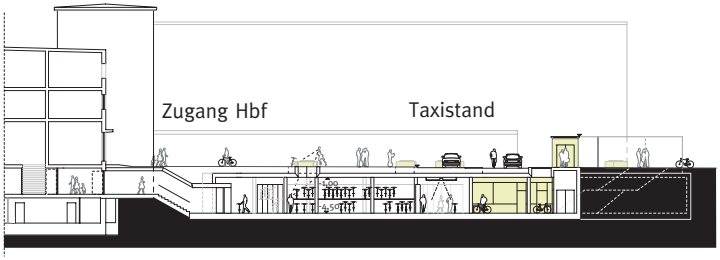
Im Rahmen der umfangreichen Neugestaltung des Heidelberger Bahnhofsvorplatzes ist ein unterirdisches Fahrradparkhaus konzipiert worden, welches das Problem der ungeordnet abgestellten Fahrräder auf dem Vorplatz lösen soll und zugleich ein attraktives Angebot für Radfahrerinnen und Radfahrer darstellt.

Die innere Organisation des Fahrradparkhauses ist aus den funktionellen Abläufen und unter den Prämissen “kurze Wege, klare Zonierung und gute Übersichtlichkeit” entwickelt worden. Der Innenraum gliedert sich in eine zentrale Erschließungsspur mit den Rampenzufahrten und den beiden Funktionsbereichen Parken und Service.

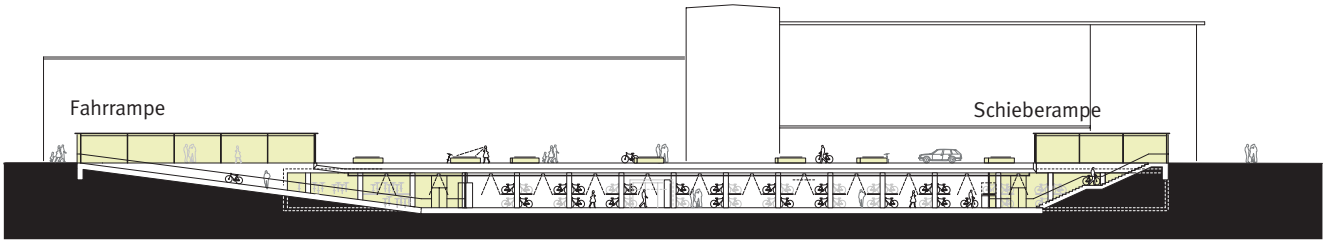
In Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt Heidelberg ist ein Konzept für das oberirdische Erscheinungsbild entstanden. Die begehbaren transluzenten Glasstreifen im Platzbelag, die transparenten Vitrinen, Sitzelemente und der Witterungsschutz der Rampen sind so konzipiert, dass sie thematisch auf die Oberflächengestaltung des Bahnhofsvorplatzes eingehen.



Belichtungsvariante “Platzoval”

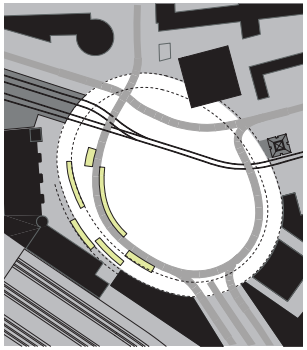


Querschnitt



Längsschnitt

Ansicht zum Eingang Hauptbahnhof



1 Städtebauliche Konzeption:
Neuordnung der vorgefundenen Situation durch klare Gliederung und Zonierung in zwei Bereiche, die im Bereich des Assapheums miteinander verzahnt werden.

Wegräume:
Herausarbeiten des Grete-Reich-Wegs/ Königswegs als Hauptwegebeziehung. Treppen und Rampen (Anlieferung) mit Verweil- und Vorzonen im Bereich des Assapheums.
Untergeordnete Wegebeziehung mit Handwerkerstraße/ Großbethel über Bethelplatz und Grete-Reich-Weg.

Raumbildenede Elemente:
Durchlaufende Beleuchtungsstelen abgestimmt auf das Pfeilerraster des Assapheums formulieren den Grete-Reich-Weg und markieren deutlich die Eingangssituation in den Bereichen Haus Nazareth und Ophir.
Opake Blöcke mit transparenten Aufsätzen: Verweilzonen, Brüstungen, Erschließung, Tiefgarage, Infrastruktur/ Technik.

Platzraum:
Herausarbeiten einer großzügigen räumlich definierten Platzfläche mit unterschiedlichen Qualitäten: Bethelplatz, Verweilstufen, Vorzone Ophir.

Raumbildende Elemente:
Pergola/ Schattendach mit Rankpflanzen als neue Raumkante für den Platz und Fassade zur Handwerkerstraße.
Beleuchtungsstelen abgestimmt auf das Pfeilerraster des Assapheums.
Massive Steinquader im Bereich der Sitzstufen mit Aufsätzen: Skulptur, Mahnmal, Wandscheibe zum Grete-Reich-Weg.

BETHELPLATZ, BIELEFELD 2002

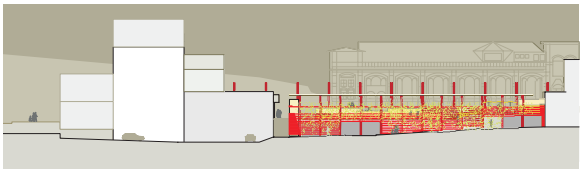
BARRIEREFREIE NEUGESTALTUNG EINES QUARTIERPLATZES

Städtebaulicher Wettbewerb - Ankauf

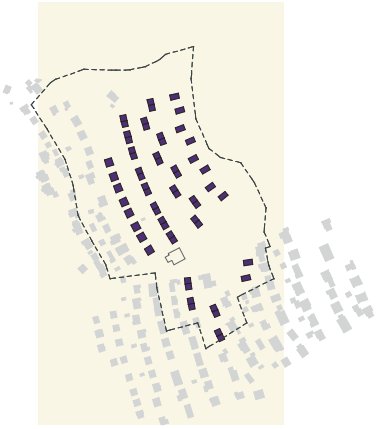
Der im Bestand stark zergliederte und schwer auffindbare Bethelplatz ist der zentrale öffentliche Raum der Ortschaft Bethel und der angrenzenden Stadtquartiere. Unter dem Bethelplatz befindet sich ein Parkhaus. Die Geometrie des Parkhauses und die Lage der Auf- und Abgänge sind zwingend zu berücksichtigen und in die Neugestaltung einzubeziehen. Alle Umgestaltungsmaßnahmen sind behindertengerecht auszubilden.

Die vorgefundene Situation ist klar gegliedert und in die Bereiche Wegraum und Platzraum zoniert. Der Wegraum entlang des Grete-Reich-Weges ist mit Rampen, Treppen und Vorzonen abwechslungsreich gestaltet. Kontrastierend hierzu ist der Platzraum ruhig und zurückhaltend ausgebildet. Die Sitzstufenanlage mit unregelmäßig eingelegten Natursteinquadern überwindet die durch das Parkhaus gegebene Höhendifferenz und lädt zum Verweilen ein.

Mit dem geplanten Beleuchtungskonzept werden in den Abendstunden und nachts die Raumkanten des Bethelplatzes unterstrichen und die Wegebeziehungen ausgeleuchtet.



Vertiefung



Baustruktur

Erschließung

Grünbeziehungen

PFAFFENHALDE, PLOCHINGEN 2002

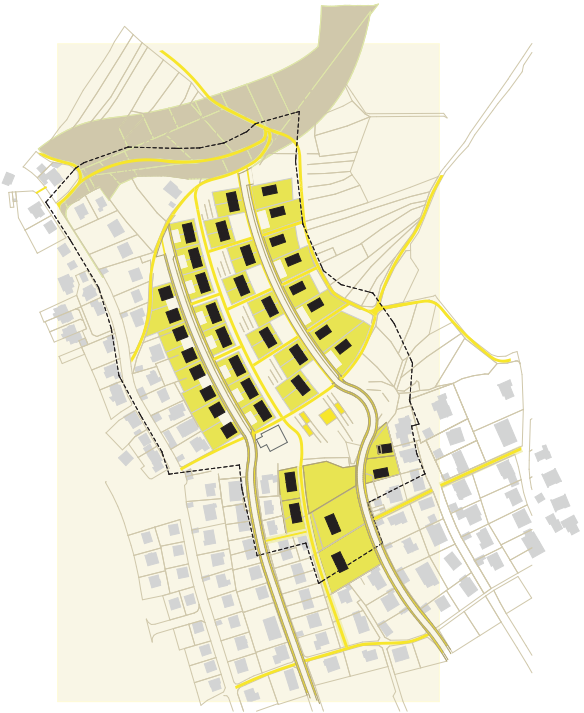
ENTWICKLUNG EINES WOHNGEBIETS
MIT HANGLAGE

Städtebaulicher Wettbewerb - 01. Preis

Das Konzept sieht vor, ein klar strukturiertes Wohngebiet im Kontext einer Streuobstwiese zu entwickeln. Die Bebauung folgt den topografischen Höhenlinien, passt sich an benachbarte Bautypen an, markiert durch abnehmende Dichte den Übergang zwischen Stadt und Landschaft und ermöglicht eine Verzahnung des Siedlungsrandes mit den angrenzenden Streuobstwiesen. So entsteht eine Siedlung, die in ihrer Gestalt die besonderen Eigenschaften des Ortes aufgreift und neu interpretiert.

Die Erschließung des Baugebietes erfolgt durch Stichstraßen, die als Wohnstraßen mit Spiel- und Aufenthaltsqualität konzipiert sind. Stellplätze werden in vorgesehenen Zonen konzentriert, um weitere Bereiche der Siedlung von Autos freizuhalten.

Zentrales Element der Grün- und Freiflächenkonzeption ist die Erhaltung von vorhandenen Wegeverbindungen zwischen Stadt und Landschaft. Insbesondere der zentrale Streuobstwiesenweg wird erhalten und als Grünachse für das neue Wohngebiet fortgeführt. Dieser bietet in seinen Aufweitungen Raum für Spiel- und Aufenthaltsbereiche, die gleichzeitig als Teilelemente eines Regenrückhaltesystems dienen. Mit straßenbegleitenden Obstbäumen und berankten Stützmauern wird der Charakter der Streuobstwiesen in den Wohnstraßen weitergeführt.



Städtebauliches Gesamtkonzept

HOLSTENPLATZ 16, HAMBURG 1997-1999

SANIERUNG UND DACHGESCHOSSAUSBAU
EINES PRIVATEN GRÜNDERZEITHAUSES

Das Wohnhaus "Holstenplatz 16", 1894 erbaut, befindet sich in Hamburg-Altona in einer gründerzeitlichen Blockrandbebauungsstruktur, bestehend aus zumeist 5-geschossigen Mehrfamilienhäusern mit gewerblich genutzten Erdgeschossen.

Die Baumaßnahmen sind während der vollständig belegten Wohn- und Gewerbeeinheiten des Gebäudes umgesetzt worden und beinhalten die grundlegende Sanierung sowie den Ausbau des bisher unausgebauten Dachraumes zu zwei separaten, etwa 90 qm großen Wohneinheiten.

Neben der Kellertrockenlegung, der Instandsetzung und teilweise Dämmung der Fassaden, sind auch die Erneuerung der hofseitigen Balkone, der Austausch der gesamten haustechnischen Installationen sowie die Neugestaltung der Schaufenster und Eingangsfront des Erdgeschosses Teil der Sanierung.

Beim Ausbau des Dachgeschosses stehen vor allem die Funktionalität sowie Nutzungsflexibilität der Grundrisse, eine optimale Belichtung und eine dem Altbaustandard angepasste Materialität im Fokus, d.h. wenige aber hochwertige Materialien in handwerklich hoher Verarbeitungsqualität.

Ansicht Hofseite

VERWENDETE MATERIALIEN (DG):

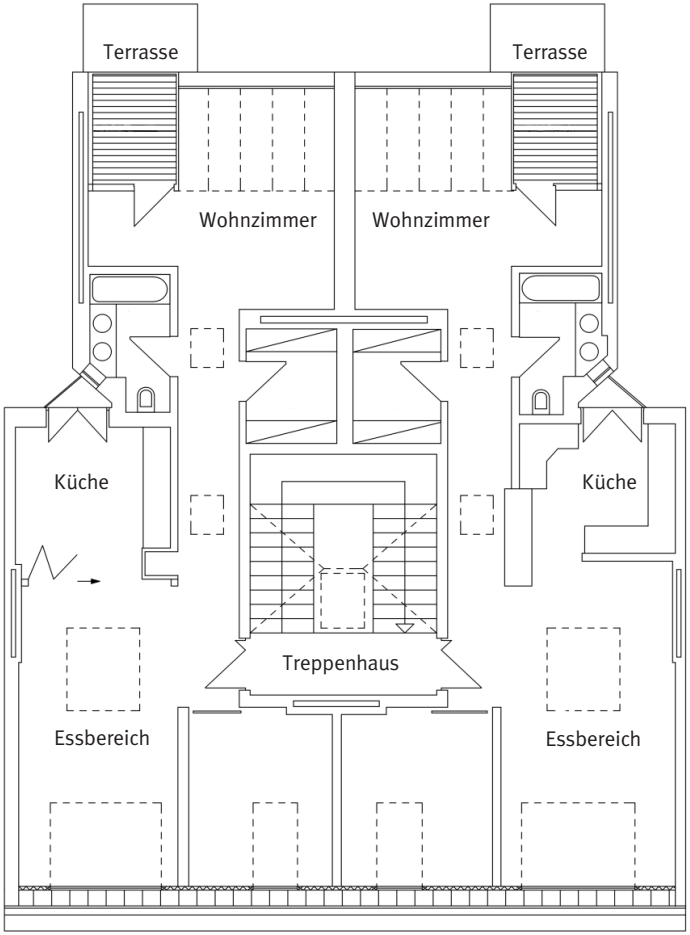
Ahornparkett - geölt

Glasflächen

Schieferplatten - spaltrau

Weiß angelegte Putzflächen

Terrassenbelag - Red Cedar Holz



Grundriss Dachgeschoss

PROJEKT- UND WETTBEWERBSAUSWAHL

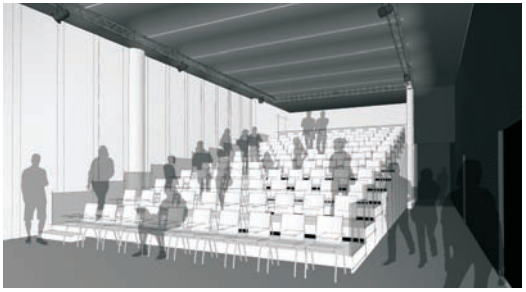
JLU GIESSEN - BISMARCKSTRASSE 16

HBM, Regionalniederlassung Mitte

Denkmalgerechte Sanierung + Neubau eines

Treppen -und Aufzugsturmes

Planung und Ausführung 2013-2016

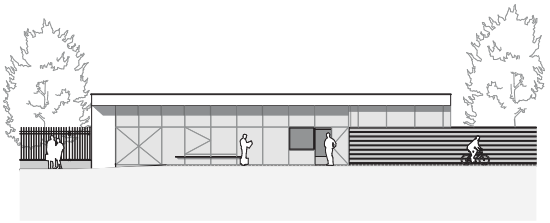


MULTIFUNKTIONSHALLE, HOCHSCHULE RHEIN-MAIN

HBM, Regionalniederlassung West

Umbau der Multifunktionshalle am Campus ‚Unter den Eichen'

Planung und Ausführung 2013-2015



ZOO WARTEHALLE NORD

VGF, Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main

Neubau einer Straßenbahnhaltestelle am Frankfurter Zoo

Planung und Ausführung 2013-2014

MENSA MÜHLTALWERKSTATT, MÜHLTAL

Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie

Umstrukturierung des Kerngeländes + Umbau und Sanierung der Gebäude Heizzentrale und Mühltalwerkstatt

Planung und Ausführung 2013-2014

WOHNHAUS BEETHOVENSTRASSE, LANGEN

Privater Bauherr

Erweiterung eines Wohnhauses

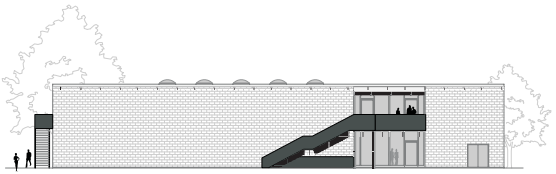
Planung und Ausführung 2012-2013

EUGEN-BACHMANN-SCHULE, WALD-MICHELBACH

Kreis Bergstraße - Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft

Neubau zweier Schulpavillons

Planung und Ausführung 2012-2013



B13 WASSERBAUHALLE h_da, DARMSTADT

Hochschule Darmstadt

Brandschutzsanierung Gebäude B13

Planung und Ausführung 2011-2012

WASSERSCHUTZPOLIZEISTATION, GERNSHEIM

Hessisches Immobilienmanagement, Wiesbaden

Sanierung und Modernisierung

Planung und Ausführung 2009-2012

GUTENBERGSCHULE,
PFUNGSTADT-ESCHOLLBRÜCKEN

Landkreis Darmstadt-Dieburg

Neubau in Passivhausstandard und Gesamtsanierung der bestehenden Schulgebäude

Planung und Ausführung seit 2008

BERUFSBILDUNGSZENTRUM, DARMSTADT

Magistrat der Stadt Darmstadt

Neubau eines Werkstatt- und Fachklassengebäudes

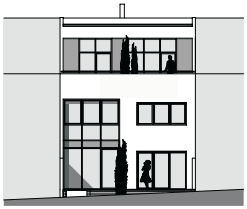
Planung und Ausführung 2009-2014

WALDORFSCHULE, DARMSTADT

Waldorfschule Bau- und Förderverein e.V.

Neubau einer Bewegungshalle, Aufzugsanbau und Dachsanierung

Planung und Ausführung 2008-2011



WOHNHAUS STIEGLITZWEG, EBERSTADT

Privater Bauherr

Neubau eines Reihenhauses

Planung und Ausführung 2007-2008

WOHNHAUS LU85, DARMSTADT

Privater Bauherr

Energetische Sanierung und Modernisierung

Planung und Ausführung 2007-2008

WOHNHAUS LU87, DARMSTADT

Privater Bauherr

Energetische Sanierung und Umbau eines Wohnhauses

Planung und Ausführung 2008-2011

HEINRICHSTR./ NIEDER-RAMSTÄDTER STR.

Stadt Darmstadt

Städtebauliches Entwicklungskonzept, 2005

Erarbeitung des Bebauungsplanes, 2006-2007

NEUGESTALTUNG DER STRASSE OBERLINDAU

Stadt Frankfurt am Main

Städtebauliche Umgestaltung eines Straßenzuges

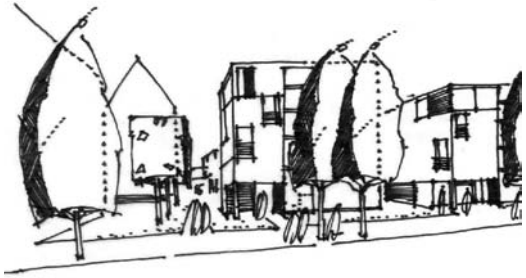
Vorentwurfsplanung 2006

BÜROGEBÄUDE C6, DARMSTADT

Firma Merck KGaA

Erweiterung des bestehenden Bürogebäudes C6

Vorentwurfsstudie 2006



DEPOT-AREAL, TÜBINGEN

Projektentwicklung

Konversion ehemaliger Bahnflächen

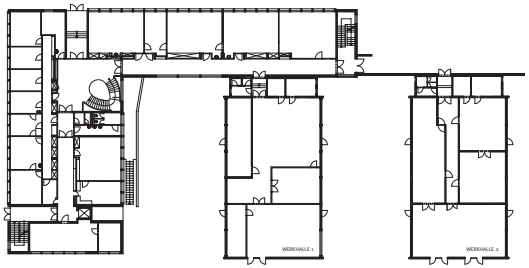
Städtebauliches Entwicklungskonzept 2005

INTERIMSSTANDORT „DONNERSBERGRING 69"

Magistrat der Stadt Darmstadt

Neubau einer Interimsunterkunft für Schulbausanierungen

Planung und Ausführung 2005-2008

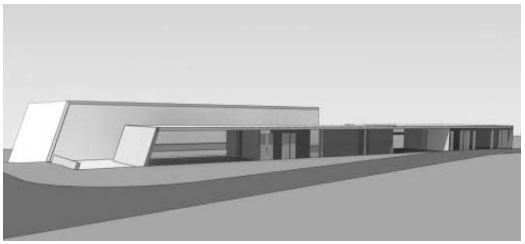


ERASMUS-KITTLER-SCHULE, DARMSTADT

Magistrat der Stadt Darmstadt

Brandschutzsanierung + Modernisierung

Planung und Ausführung 2005-2011



KULTUR- UND VEREINSHAUS, INGELHEIM

Stadt Ingelheim

Entwurfsplanung 2005

WOHNHAUS, WESERBERGLAND

Privater Bauherr

Neubau eines freistehenden Einfamilienhauses

Planung und Ausführung 2004

„AM LINDENHAIN“, WORMS

Liebenauer Feld GmbH

Neubau eines Wohnquartiers

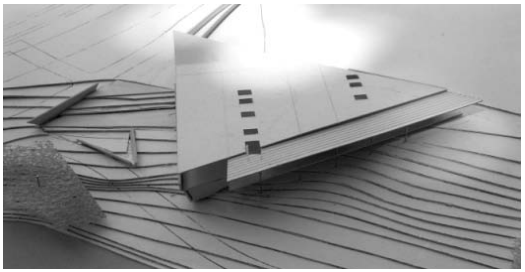
Entwurf 2004

OPTIK FISCHER, BAYREUTH

Privater Bauherr

Laden- und Fassadengestaltung

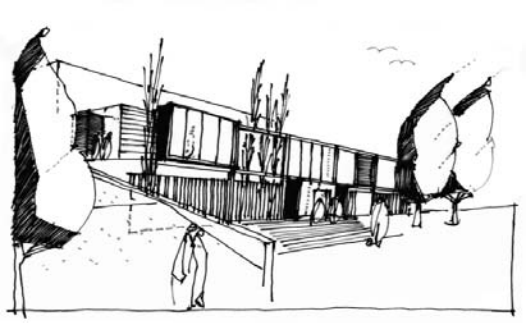
Entwurfsplanung 2004



JUGENDZENTRUM, KRANICHSTEIN

Hochbau- und Maschinenamt Darmstadt

Entwurfsplanung 2003

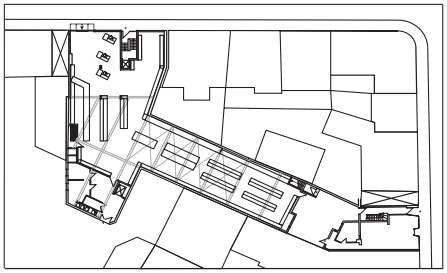


ALLWETTERBAD, HEUSENSTAMM

EVO-Offenbach

Erweiterung + Sanierung eines Schwimmbades

Entwurfsstudie und Sanierungskonzept 2003

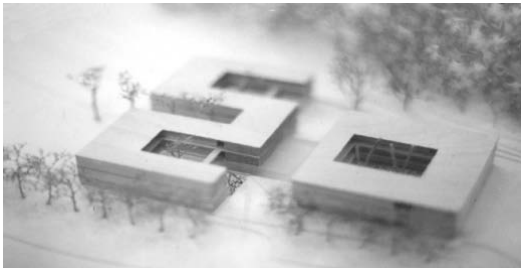


LANDGRAFENSTRASSE 11, FRANKFURT AM MAIN

VAV-Fischer-Bumiller GbR, Frankfurt am Main

Umbau + Sanierung von Verkaufsräumen der Firma Alnatura

Planung und Ausführung 2002-2003



SENIORENZENTRUM, HÜTTENBERG

Realisierungswettbewerb

Ankauf 2002

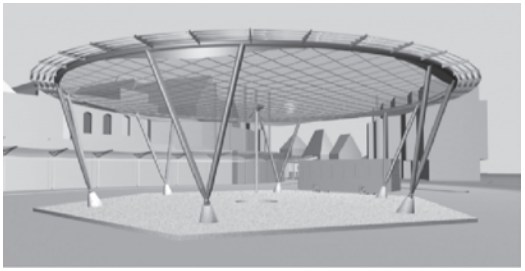
PARCUSSTRASSE 21, DARMSTADT

Privater Bauherr

Umbau + Sanierung einer Wohnung

Tag der Architektur 2002 - Hessen

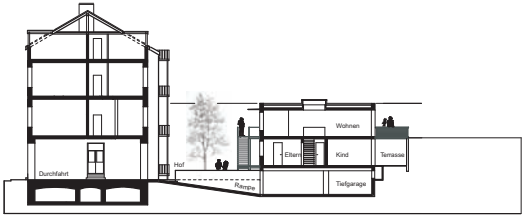
Planung und Ausführung 2001-2002



ZOH, BAYREUTH

Realisierungswettbewerb

Ankauf 2001



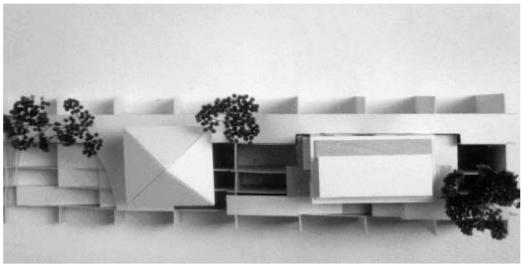
NEROSTRASSE 18, WIESBADEN

Haberzettel Baudesign GmbH

Umbau + Sanierung des Vorderhauses und

Neubau des Hinterhauses

Planung und Ausführung 2001

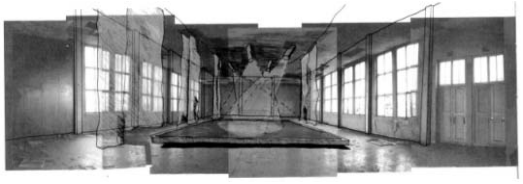


NEROTAL 21, WIESBADEN

Privater Bauherr

Neubau eines Mehrfamilienhauses

Entwurfsplanung 2001



„OFFENE RÄUME“, FLAKKASERNE LUDWIGSBURG

Workshop, Stuttgart

Teilnahme 2001

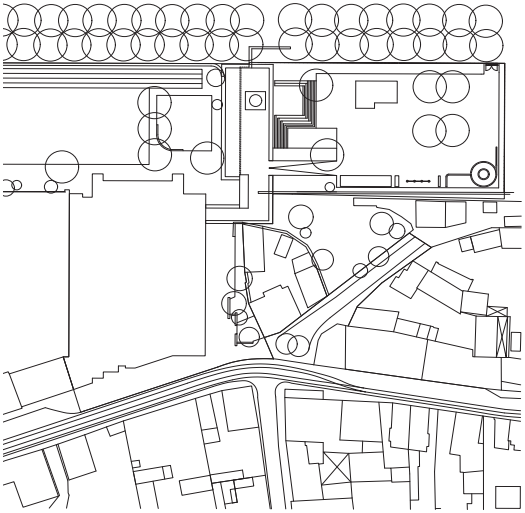
BREIDENBACHER STRASSE 11, MAINZ

Wohnbau Mainz GmbH

Umbau + Sanierung eines Mehrfamilienhauses

Mainzer Denkmalpflegepreis 2001

Planung und Ausführung 1999-2001



FRANKENSTEINSCHULE

Heinrich-Delp-Straße 187, Darmstadt

Gesamtsanierungskonzept + Brandschutz-sanierung

KÄTHE-KOLLWITZ-SCHULE

Koblenzerstraße 8, Darmstadt

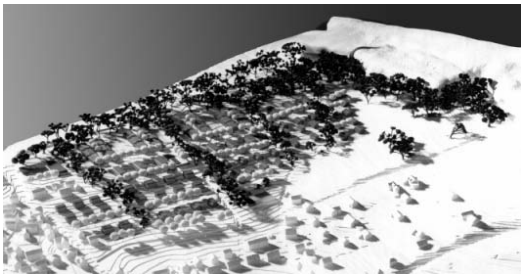
Dach- und Fassadensanierung

BESSUNGER-SCHULE

Ludwigshöhstraße 10, Darmstadt

Gesamtsanierungskonzept

Magistrat der Stadt Darmstadt



HOSENMATTEN II, LAHR

Städtebaulicher Realisierungswettbewerb

04. Preis 2001

MOZARTSTRASSE 6, WIESBADEN

Domosan Immobilien GmbH

Umbau + Sanierung eines Mehrfamilienhauses

Genehmigungsplanung 2000

PROJEKTMITARBEIT:

Sigrid Bleek-Rische
Karen Buchholz
Daniel Cuhas
Alexander Dasic
Elif Demirel
Corinna Fischer
Agnes Gall
Peter Gaub
Constanze Gräff
Jennifer Hofmann
Marion Hohmann
Vanessa Hölzel
Christian Jacobi
Florian Kallenberger
Sabine Kaucic
Nora Klimt
Inga Koch
Verena Krekel
Christina Kuchinke
Maren Leudesdorff
Miao Miao Ma
Cornelia Macion
Friederike Paul
Frank Pellkofer
Karen Plouquet
Veronika Robert
Julia Scheurich
Roland Schilling
Mikko Steeg
Katrin Wüst

THOMAS**GRÜNINGER**ARCHITEKTEN **BDA**

Herderstraße 17
64285 Darmstadt
T 06151.918 6218
F 06151.918 6219
mail@grueningerarchitekten.de

www.grueningerarchitekten.de